

# Appell für besseren Dialog im Dialogforum

Verantwortliche für die zuletzt arg kritisierte Gesprächsrunde zur Nordumfahrung Passaus pochen auf gemeinsame Lösungssuche

Von Christian Karl

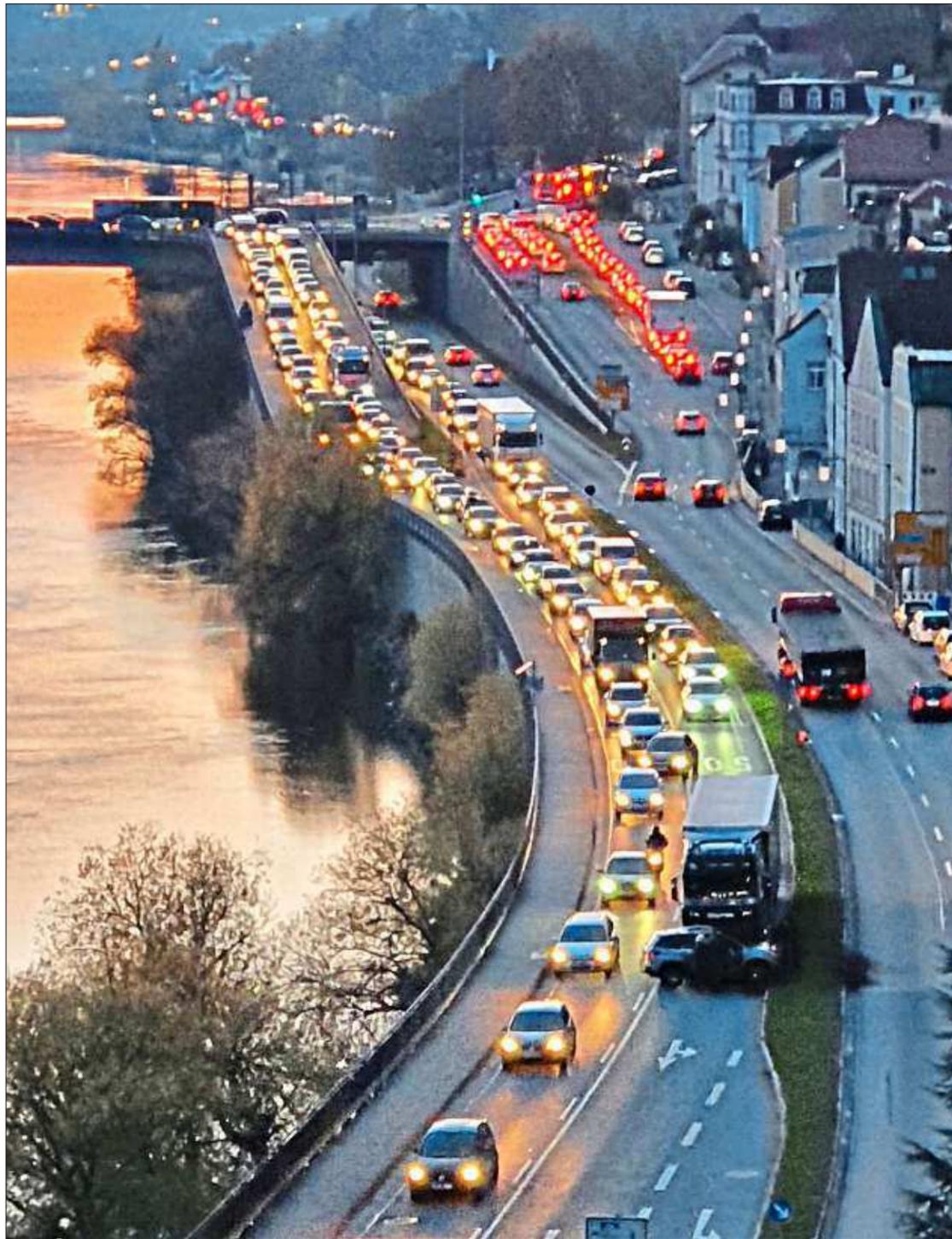
Es hakt derzeit etwas in der großen über 30-köpfigen Gesprächsrunde „Dialogforum Nordumgehung Passau“, in der eine gute Lösung für ein seit gut drei Jahrzehnten angedachtes, aber stets umstrittenes Verkehrsprojekt gesucht werden soll. Zuletzt kam viel Kritik aus dem Forum an dem Forum, das seit 2018 bereits viermal tagte (siehe Kasten rechts). Zudem gab es in Medien und Leserbriefspalten und ebenso bei politischen Treffen Vorwürfe von Fürsprechern und Gegnern. In dem Forum, das nach PNP-Informationen im zweiten Quartal des Jahres wieder zusammenkommen soll, sitzen regionale Abgeordnete, Bürgermeister und Landräte sowie Vertreter von Verbänden und Interessengruppen bzw. Initiativen.

„Das Dialogforum ist eine einmalige Chance für die Region, eine verkehrsträgerübergreifende Lösung für Stadt und Landkreis Passau zu entwickeln“, heißt es von Seiten des Staatlichen Bauamts Passau, das die Runde organisiert und verantwortet. „Diese Chance sollte nicht, wie es derzeit geschieht, zerredet und schlechtgeredet werden.“ Zuletzt gab es zunehmende Kritik von Teilnehmern und auch Lesern. Grund genug, nachzufragen, wie man sich auf Seiten des für das Dialogforum verantwortlichen Staatlichen Bauamts Passau das weitere Prozedere und auch ein zufriedenstellendes Ergebnis vorstellen kann.

## Künftig ist ein Gutachter-Büro dabei

*Im Jahr 2018 gab es drei Sitzungen, vergangenes Jahr im März die einzige und letzte. Wann soll die nächste, dann insgesamt 5. Sitzung stattfinden?*

In den bisher vier Sitzungen konnten die Teilnehmer umfangreiche und unbegrenzte Vorschläge einbringen. Da diese Vorschläge – sowohl den öffentlichen wie auch Individualverkehr betreffend – sehr vielfältig waren, war es notwendig, diese in der letzten Sitzung im März 2019 mit den Teilnehmern nach den Vorstellungen und den Interessenslagen von Stadt und Landkreis Passau zu sortieren. Dies erfolgte im Forum selbst unter Beteiligung aller Teilnehmer mit demokratischer Zustimmungsmehrheit. Wie aus dem Abstimmungsergebnis (siehe Homepage des Dialogforums) ersichtlich ist, wurden alle Vorschläge besser bewertet als die Beibehaltung des bisherigen Zustands ohne Veränderung, so dass



**Ein Unfall** – meist mit einem Lkw – und der Verkehr steht auf mindestens einer Spur. Die Entlastung des Angers durch ein Lkw-Durchfahrverbot ist derzeit zum wiederholten Mal in aller Munde. Und ebenso seit vielen Jahren auch eine Nordumfahrung Passaus, die die Stadt entlasten könnte.

keiner der angebrachten Vorschläge von vornherein auszu-schließen war.

Als Ergebnis wurde auch vereinbart, dass an der nächsten Sitzung auch ein Verkehrsgutachter-Büro teilnehmen wird. In der Folge hat das Staatliche Bauamt Passau in

Abstimmung mit den Projektgruppen, Stadt und Landkreis Passau und dem Landkreis Freyung-Grafenau die Grundlagen für die Vergabe eines verkehrsträgerübergreifenden Verkehrsgutachters erarbeitet, das zwingende Voraussetzung für alle weiteren Diskussionen und Entscheidungen ist. Dieser Abstimmungsprozess

hat bei vier Vertragspartnern viel Zeit in Anspruch genommen und konnte erst im Spätherbst 2019 abgeschlossen werden. Die Suche und Beauftragung eines geeigneten Gutachter-Büros hat sich aufgrund dessen verzögert. Die 5. Dialogforumssitzung kann dadurch erst 2020 stattfinden, wenn ein Gutachter-Büro beauftragt ist.

*Welche Inhalte beziehungsweise Schwerpunkte sollen dann auf der Tagesordnung stehen?*

In der nächsten Forumssitzung werden wir uns im Wesentlichen mit dem Verkehrsgutachten beschäftigen. Der Verkehrsgutachter wird dann eine erste Einschätzung der Situation abgeben und über die generelle Herangehensweise – im Speziellen auch bei den Verkehrsbefragungen – berichten.

Er soll auch eine erste Einschätzung abgeben, ob und wie durch Maßnahmen im öffentlichen Verkehr der motorisierte Individualverkehr reduziert werden kann.

*Zuletzt gab es von einzelnen Teilnehmern durchaus heftigere Kritik an der rund 30-köpfigen Runde. „Mangelnde Transparenz“, „willkürliche Abläufe“, „überhastete Entscheidungsfindungen“ lauteten Vorwürfe. Wie geht man damit um? Und wie will man solche Kritik künftig vermeiden?*

Den Vorwurf einer „mangelnden Transparenz“ weisen wir entschieden zurück. Die bisherigen Dialogforen wurden stets transparent geführt. Die Teilnehmer wurden intensiv in den Lösungsfindungsprozess eingebunden und konnten beliebig viele Lösungs-

möglichkeiten entwickeln. Mit diesen Lösungsvorschlägen können wir jetzt in den nächsten Sitzungen weiterarbeiten.

Das Dialogforum präsentiert sich bewusst transparent für alle Beteiligten und Interessierten. Unter dem Link <http://www.dialogforum-passau.de/> können alle Sitzungen des Forums mit Unterlagen und Protokollen eingesehen werden. Auf diese Transparenz legen wir besonderen Wert.

Den Vorwurf einer überhasteten Entscheidungsfindung können wir vor diesem Hintergrund nicht nachvollziehen, noch sind keine wesentlichen fachlichen Entscheidungen getroffen worden. Im Gegenteil: Für das Bauamt ist es wichtig, unvoreingenommen und ergebnisoffen eine verkehrsträgerübergreifende Lösung zu erarbeiten: Bereits in der ersten Sitzung haben wir erklärt, ohne Bezug zu früheren Überlegungen zu Straßenbaumaßnahmen an die komplexe Aufgabe herangehen zu wollen. Diese Einstellung erwarten wir auch von allen anderen Teilnehmern des Forums.

Wir als Bauamt haben derzeit keine Vorstellungen zu einer Nordumgehung in Nähe oder Ferne zu Passau. Eine verkehrsträgerübergreifende Zukunfts-Lösung muss sich aus der Arbeit des Forums entwickeln. Dafür werden belastbare Planungs- und Entscheidungsgrundlagen benötigt, für die standardisierte Verfahrensabläufe erforderlich sind. Nur so können letztlich fachlich fundierte Ergebnisse erreicht werden, die von der Öffentlichkeit auch erwartet werden.

Zudem ist das Bauamt nicht bereit, bei dieser bedeutenden Aufgabe flüchtig oder oberflächlich zu arbeiten. Das nimmt zwangsläufig eine gewisse Zeit in Anspruch.

## „Eine für alle tragbare Lösung finden“

Als Bauamt haben wir daher kein Verständnis, wenn einzelne Mitglieder des Dialogforums sich bereits jetzt medial für oder gegen Lösungen aussprechen, die nach derzeitigem Stand gar nicht zur Entscheidung anstehen, da sie sich auch mangels einer fehlenden Verkehrsuntersuchung noch nicht belastbar als mögliche Lösung darstellen.

Es würde die Arbeit aller Beteiligten erleichtern, wenn sich die Teilnehmer des Dialogforums darauf konzentrieren würden, eine für alle tragbare Lösung zu finden. Durch die wiederholten gegenseitigen öffentlichen Attacken verhärten sich die Fronten noch mehr und die Zusammenarbeit

## DIALOGFORUM

Als der Bund im Jahr 2016 eine Nordumgehung von Passau in die höchste Dringlichkeitsstufe seines aktuellen Bedarfsplans für die Bundesfernstraßen aufgenommen hat, entstand für die Bauverwaltung die Möglichkeit, ein Forum einzurichten, das sich verkehrsträgerübergreifend mit verkehrlichen Lösungsmöglichkeiten für das Landkreis- und Stadtgebiet von Passau beschäftigt. Es hätte auch die Möglichkeit gegeben, auf Basis dieses Bedarfsplans unmittelbar in eine Planung einer Nordumgehung – entfernt oder stadtnah – zu gehen. Dies wollte die Bauverwaltung bewusst nicht, sondern vielmehr „Stadt und die Region in eine Gesamtlösung einbinden“. Daraus ist das über 30-köpfige „Dialogforum Nordumgehung Passau“ entstanden, das Anfang 2018 die Arbeit aufnahm und bis dato vier Sitzungen hatte. – ck

wird noch schwieriger, als sie angesichts des komplexen Themas ohnehin bereits ist. Eine Lösung für die Verkehrsprobleme in Stadt und Landkreis Passau kann nur ein Kompromiss sein, an dem alle Beteiligten mitarbeiten müssen.

*Wie geht es nun weiter mit dem „Dialogforum Nordumgehung Passau“?*

In der nächsten Sitzung wird sich der Verkehrsgutachter vorstellen. Er wird berichten, wie die Verkehrserhebung im Jahr 2020 ablaufen wird. Ende des Jahres soll er dem Dialogforum den verkehrlichen Ist-Zustand vorlegen und auch einen Ausblick in die Zukunft geben. Wir wollen beispielsweise auch wissen, wie der Verkehr im Jahr 2035 aussehen wird. Auf dieser Grundlage können dann Lösungskonzepte zur Verbesserung der verkehrlichen Situation im Großraum Passau entwickelt werden.

*Was sind (oder was waren) die Erwartungen, wenn in diesem Gremium das letzte Wort gesprochen ist?*

Ziel ist die Analyse der Verkehrssituation im nördlichen Landkreis und der Stadt Passau und die Entwicklung eines verkehrsträgerübergreifenden Konzepts unter Einbeziehung der bestehenden Verkehrsinfrastruktur, für das eine möglichst breite Akzeptanz erwartet werden kann. Welche Maßnahmenkombinationen sinnvoll sind, wird der Verkehrsgutachter untersuchen.